

# Salzburger Chronik.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um 6 Uhr abends.

Pränumerations-Presse. Foto: Jährlich 6 fl. — kr., halbj. 3 fl. — kr., viertelj. 1 fl. 50 kr., monatl. 50 kr. Zustellung ins Haus viertelj. 45 kr. Einzelne Nr. 5 kr. Mit Post: Jährlich 9 fl. — kr., halbj. 4 fl. 50 kr., viertelj. 2 fl. 25 kr., monatl. 75 kr. — Inserate werden billigt berechnet und nehmen solche für uns entgegen die Wiener Annoncen-Bureau Gassenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dufes, A. Doppelit. Manuskripte werden nicht retournirt. — Antragschreiben müssen mit einer Retourmarke versehen sein.

## Was sagen die Mächte?

Offiziell nichts, und was sie seit den 20. d. über die bulgarische Revolution denken, mag wohl nach und nach, vielleicht auch sehr spät durch die Memoiren dieses oder jenes Staatsmannes, in die Öffentlichkeit dringen. Natürlich wechseln die Anschauungen und Pläne der Regierungen mit den momentan sich folgendem, meist überraschenden Ereignissen und spiegelt sich diese Thatsache in den Besprechungen der offiziellen oder irgendwie der Regierung nahestehenden Journale wieder.

Aus Griechenland wird gemeldet: Die bulgarische Revolution hat in Athen Ersauern, aber keine Aufregung hervorgerufen. Die Presse verhält sich den Ereignissen gegenüber außerordentlich reservirt.

Serbien fehlt die nötige Schneide, zur Lösung des Knotens auszuholen; es wartet zu, bis die Richtung der Vorgänge in Bulgarien präzisirt ist, erwartet aber auch feindselig den Ministerpräsidenten Garaschanin.

Etwas ernster scheint England die Sache aufzufassen, gegen das ja der erste Akt des Dramas (Absetzung Alexanders) gerichtet ist.

Die „Times“ sagen, die weitere Entwicklung bringt die Gefahr für den europäischen Frieden näher. Wenn Fürst Alexander friedlich abgesetzt worden und das bulgarische Volk mit der Absetzung einverstanden gewesen wäre, würde guter Grund für die Erwartung vorhanden gewesen sein, daß das Einvernehmen zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen würde. Rußland scheine jedoch so zu Werke gegangen zu sein, um den Bürgerkrieg in Bulgarien ebenso unvermeidlich wie fruchtlos zu machen und dadurch einen Vorwand für die eigene Intervention zu

gewinnen. Eine solche Intervention würde die Interessen mehr als einer europäischen Macht kompromittiren. Die „Morning Post“ glaubt, die Mächte werden bald zwischen einer russischen und einer türkischen Intervention in Bulgarien zu wählen haben.

Rußland, dem durch den zweiten Akt des Dramas (etwaige Wiederkehr Alexanders) nahegetreten wird, theilt die englische Auffassung, wenn man folgenden Preßstimmen einigen Werth beimessen will. Die „Nowosti“ und die „S. Petersburger Zeitung“ halten die russische Intervention um so mehr geboten, als derselbst die Anarchie ausgebrochen sei. Erstere betonen, nur die russische Intervention könne der weiteren Verbreitung der Bewegung über die ganze Balkan-Halbinsel vorbeugen. Letztere meint, Rußland solle zur militärischen Okkupation Bulgariens zunächst nicht schreiten, da die Ruhe Bulgariens allein etwaige neue Blutopfer nicht werth sei.

Am besten macht es die Türkei, welche sich vertrauensvoll den Mächten in die Arme wirft. In einem Zirkular an die Mächte gibt sie auch Kenntniß von dem Telegramm, welches sie an den Kommissär in Bulgarien Gadsan Effendi gelangen ließ. Dieses Schriftstück besagt: Die Pforte, welche sich augenblicklich noch in Unwissenheit über den Grad der Berechtigung des Aktes, welcher den Fürsten Alexander so plötzlich seiner Würde beraubte, befinde, bedauere dieses Ereigniß und müsse für den Fall einer Ruhestörung in Bulgarien oder Rumelien bis zu dem Augenblick, wo die kaiserliche Regierung in der Lage sein werde, nach vorangegangenen Einvernehmen mit den Mächten über die Situation Beschlüsse zu fassen, alle Urheber dergleichen Unruhen für dieselben verantwortlich machen. Gadsan Effendi wird beauftragt, dieselben Personen, welche in Sofia die Macht in

Händen haben, mitzutheilen. Das Zirkular weist die Vertreter der Pforte an, ferner besonders hervorzuheben, daß die Pforte im allgemeinen Interesse einen außerordentlichen Werth darauf lege, sich nicht von der Verhaltungslinie zu entfernen, welche sie sich schon seit dem Beginn der rumelischen Frage gezogen, nämlich nur im Einvernehmen mit den Großmächten zu entscheiden und zu handeln. Nachdem diese Frage in eine neue Phase getreten, wünsche die Pforte nach wie vor mit Hilfe der Mächte den gegenwärtigen Stand der Dinge in eine normale, den internen Verpflichtungen entsprechende Situation wieder überzulassen.

Salzburg, 26. August.

## Rundschau.

**Oesterreich.** Der Reichs-Finanzminister v. Kallay hat sich am 24. d. nach Serajewo begeben. Man versichert, es handle sich nur um eine Inspektionsreise, bei welcher der Minister in erster Linie sich über die Nothwendigkeit gewisser in dem eben jetzt vorbereiteten Budget für die okkupirten Länder eingestellten Forderungen überzeugen will; ferner um die Anordnung besonderer Maßregeln aus Anlaß des Ausbruches der Cholera an der herzegowinischen Grenze bei Metkovich, um der drohenden Gefahr der Verschleppung der Seuche rechtzeitig vorzubauen. — Für das durch das Ableben des Abgeordneten Dr. Kossy erledigte Mandat des Stadtwahlbezirks Troppau im schlesischen Landtage ist die Ersatzwahl auf den 27. September ausgeschrieben worden.

**Belgien.** In Lüttich wird am 26. September ein sozialer Kongreß tagen, um sich endlich energisch mit der Frage zu beschäftigen,

## Moskauer Universitätsleben im XVIII. Jahrhundert.

Die Moskauer Universität, die älteste der zur Zeit bestehenden russischen Hochschulen, war, wie es in dem von Schuwalow entworfenen und von der Kaiserin Elisabeth am 12. Januar 1755 unterzeichneten Gründungsdekret heißt, in erster Stelle ins Leben gerufen — „behuft die Bekämpfung und Unterdrückung der im Volke um sich greifenden Sektirerei.“ Zur Begründung der Universität waren aus Kronsmitteln und von den Privatpersonen etwas über 40.000 Rubel aufgebracht worden. Eröffnet wurden zunächst eine philosophische Fakultät mit acht Professoren und eine juristische und medizinische Fakultät mit je einer Professur. Ein ordentlicher Professor erhielt dazumal ein Jahrgehalt von 500 Rubeln. Die Studenten waren durchweg Stipendiaten und erhielten jährlich 100 Rubel. Die Haupteinnahmequelle der Universität bildeten die „Moskowskija Wjedomosti“, welche damals die Hauptader des gesammten geistigen Lebens

der alten Zarenstadt waren, deren Auflage sich dabei aber nur zwischen 500 und 600 Exemplaren bewegte. Erst als der Schriftsteller N. Nowikow im letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts die Redaktion der genannten Zeitung übernahm, gelangte dieselbe rasch zu großer Entfaltung und scharte binnen weniger Jahre einen Kreis von mehr als viertausend Abonnenten um sich.

Das Russische wurde als Lehrsprache erst mit Beginn der siebenziger Jahre obligatorisch, doch dauerte es noch ziemlich lange, ehe das Lateinische aus den Hörsälen verschwand, und ehe sich die Ueberzeugung Bahn brach, daß man alle Wissenschaften auch in russischer Sprache lehren könne.

Eine strenge Scheidung der Wissenschaften wurde in den ersten Jahrzehnten des Bestehens der Universität nicht beobachtet. Professor Rogow, welcher an der Universität von 1768 bis 1772 wirkte, war an dem für den Eintritt in die Universität vorbereitenden Pensionat Lehrer der Geometrie, an der Universität selbst beklei-

dete er das Katheder für Finanzrecht und war außerdem noch Aufsicht des Krankenhauses der Stipendiaten. Professor Kost, der von der Mitte der fünfziger bis zum Beginn der neunziger Jahre an der Universität Mathematik dozirte, war gleichzeitig Hauptagent der holländischen Kompagnie, beschäftigte im Reich einige Hundert russischer Kommiss und war der größte russische Getreidehändler jener Zeit. Professor Bawrow, welcher der Universität Moskau von deren Begründung bis zum Beginn der neunziger Jahre angehörte, war gleichzeitig auch Korrektor der „Moskowskija Wjedomosti“; in letzterer Eigenschaft wurde Bawrow eines schönen Tages verhaftet, weil seinem Korrektorange ein Schabernack entgangen war, den der Druckfehlerkloß im Titel eines sehr hohen Würdenträgers getrieben hatte.

Welch schweren Stand die Professoren dazumal gegenüber der in ihren Hauptmassen von der Kultur noch herzlich wenig belekten Moskauer Gesellschaft hatten, zeigt der Umstand, daß Professor Erasmus, welcher in der zweiten Hälfte





## Mariazeller Magen-Tropfen.

Vortrefflich wirkendes Mittel  
bei allen Krankheiten des Magens.

Schutzmarke.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis per Fläschchen  
sammt Gebrauchs-Anweisung 35 Kreuzer.  
Central-Versand durch Apotheker  
Carl Brady, Krenmsier (Mähren).

**Zu haben in allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muss jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegenden Gebrauchs-Anweisung ausserdem bemerkt sein, dass dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gusek in Krenmsier gedruckt ist.

62

Trempenan, Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um

## Offene Stellen

jeden Berufes? ist jedem Stellungsuchenden äußerst nützlich! Franko gegen 60 fr. in Briefmarken von Gustav Weigel, Buchhandlung, Leipzig.

Zur Saison empfiehlt:

**Kaiseröl (Salon-Petroleum)**  
per Liter 28 fr.

**Petroleum, l. raffinirt, billigt**  
Ferner:

**Kaffee, roh u. frisch gebrannt**  
in besten Qualitäten

**Burken, neue Bnaimer**  
**Budapester Dampfmehl**  
in erprobter, hochfeiner Qualität

**L. Bachmayer,**  
Getreidegasse Nr. 38.



Die besten u. schönsten  
**Harmonika's**  
und alle

**Musikinstrumente**  
nur bei

**JOH. N. TRIMMEL,**  
Wien VII., Kaiserstraße 74.

Preis-Kourante über Harmonikas oder Musik-Instrumente gratis und franko.

## Wichtig für jede Hausfrau, für Pensionate, Hoteliers, Gutsbesitzer etc.

Durch günstigen directen Bezug sind wir in der Lage, unsere vorzüglichen Colonialwaaren (Specialität Caffee), **Conserven etc.** zu ausserordentlich billigen Preisen abzugeben und bitten wir um einen Versuch. **Jede nicht passende, dem Verderben nicht ausgesetzte Waare wird anstandslos umgetauscht oder das berechnete Geld zurückgegeben.** Viele Anerkennungsschreiben zeugen für unsere Reellität. Wir liefern portofrei gegen Nachnahme und berechnen weder Emballage noch Nachnahmespesen.

**Boher Caffee** in Säckchen v. 5 Ko. brutto.

	O. w. a.	
Familiencaffee, sehr gut schmeckend . . . . .	2,95	
af. Mocca, sehr stark . . . . .	3,15	
Cuba, grün, aromatisch, kräftig . . . . .	3,95	
Ceylon, hochfein grün . . . . .	4,85	
Goldjava, sehr edel goldgelb grossbohn. . . . .	4,85	
Perlicaffee, grün hochfein milde . . . . .	5,35	
arab. Mocca, verpfl. edel feurig . . . . .	5,65	
Gerösteten Caffee, hochf. Nr. 31, pr. 4 1/4 Ko. . . . .	4,25	

<b>Thee</b> per 1 Ko. Grus ohne Staub . . . . .	1,90	O. w. a.
<b>Congo</b> fl. 2,50 <b>Souchong</b> . . . . .	3,50	
<b>Reis</b> , vorzüglich kochend, per 5 Ko. . . . .	1,15	
<b>Russ. Kronsardinen</b> , . . . . .	1,70	
18/4 Dosen <b>Sardinen à l'huile</b> Ia . . . . .	5,60	
8 Dosen <b>Lachs</b> . . . . .	3,85	
5 Ko.-F. <b>Ia Aal in Gelée</b> . . . . .	3,85	
<b>Ia Caviar</b> , neuer, per 1 Ko. . . . .	2,35	
<b>Jamaica-Rum</b> Ia, 4 Liter . . . . .	4,-	

### Saison-Delicatesse.

**Prima neue Matjes-Heringe,**

per 5 Ko.-Fass à 30 Stück fl.	1,90
„ 5 „ à 25 „ „	2,55
„ 2 1/2 „ à 12 „ „	1,90

Jeder Sendung rohen oder gebrannten Caffee wird eine Ingredienz genügend für 5 Ko. Caffee **gratis** beigegeben, die auch die billigste Sorte hochfein voll aromatisch schmackhaft macht.

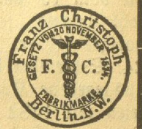
Unser Etablissement hat weder Agenten noch Reisende. Preis-Courant über viele hundert andere Artikel gratis und franco.

**Stückrath & Co.,** Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.



Franz Christoph's

## Fußboden-Glanz-Lack



geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft,

eignet sich durch seine **praktischen Eigenschaften** und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackiren** der Fußböden. — Zimmer in 2 Stunden wieder zu benützen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätzig. **Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.**

**Franz Christoph,**

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack  
Prag und Berlin.

➔ Niederlage für Salzburg bei **Andre Hofer.**

„ „ Zell am See „ **Ferdinand Kacsobsky.**

## 20 kr.-Lose

der vom k. k. Finanzministerium genehmigten

## Effekten-Lotterie der freiw. Feuerwehr Maxglan

Behufs Anschaffung von Feuerlösch-Geräthschaften

sind aus Gefälligkeit bei der Redaction der „Chronik“, außerdem aber auch zu haben in der Administration der „Salzburger Zeitung“, im Zeitungsvertrieb in der Theatergasse, in den Tabaktrafiken **Wagner** unterm Rathhausbogen und **Jettl** am Blagl und in der **Lotto-Kollektur** am Kollegienplatz.

Die **6 Haupttreffer** sind:

1. Eine prächtvolle goldene Remontoir-Uhr mit goldener Kette
2. Ein Majolika-Bier-Service für 6 Personen.
3. Ein Speise-Service für 6 Personen, bestehend aus 40 Stück.
4. Ein Thee-Service für 6 Personen.
5. Eine prächtvolle Lampe mit Bronze-Verzierung.
6. Eine Kaffette mit Silberbesteck und

144 weitere praktische werthvolle Gegenstände als Nebentreffer.

Die **Ziehung** findet unter behördlicher Aufsicht am **30. Oktober d. J.** statt und wird die „Chronik“ die Gewinnliste veröffentlichen.

## Platzagenten für Ratenbriefe,

welche den Verkauf gesetzlich erlaubter Lose gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI. vom Jahre 1883 vermitteln wollen, werden unter günstigen Bedingungen angestellt von der **Wechselstube der Ersten ungarischen Gewerbebank Budapest.**